



# Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR  
Wallrafplatz 7  
50667 Köln  
Tel. 0221 / 91 29 781  
Fax 0221 / 27 84 74 06  
E-Mail: [info@katholisches-rundfunkreferat.de](mailto:info@katholisches-rundfunkreferat.de)  
[www.kirche-im-wdr.de](http://www.kirche-im-wdr.de)

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat.  
Verwendung nur zum privaten Gebrauch! Es gilt das gesprochene Wort.

**Pfarrer Markus Leber**  
St. Agatha, Lennestadt-Bilstein

**Predigt Neujahr 2024**

Liebe Schwestern und Brüder hier in der Kirche, verehrte Hörerinnen und Hörer, die Sie über das Radio oder das Internet mit uns verbunden sind!

Ein neues Jahr hat begonnen! Und mit dem Jahreswechsel wird den meisten Menschen mehr als sonst bewusst, wie die Zeit vergeht. Ja, wie die Zeit regelrecht davonläuft. Ein Jahreswechsel bedeutet unter anderem: Hinter mir liegt ihr mein Geburtstag. Sie und ich, jeder und jede von uns ist wieder ein Jahr älter geworden. Aber: wir leben noch! Auch wenn ein Abschnitt unseres Lebens, Wochen, Tage Stunden unwiederbringlich vorbei sind. Es ist wie bei einem Fluss. Niemand kann zweimal in denselben Fluss steigen. So kehrt auch kein Augenblick, keine Minute, keine Stunde ein zweites Mal wieder. Und was vorbei ist, ist vorbei.

Das war also das Jahr 2023. Zur Erinnerung gab es zahlreiche Jahresrückblicke in den verschiedenen Medien. Vielleicht haben Sie ja auch in den Tagen nach Weihnachten selber so einen Jahresrückblick gehalten, haben sich an dieses und jenes Ereignis im vergangenen Jahr erinnert, haben vielleicht Fotos angeschaut, Geburtstage, Jubiläen oder Urlaubstage Revue passieren lassen. Ich habe mir jedenfalls die Zeit genommen in den letzten Tagen zwischen den Jahren. Und trotz der Erinnerungen: Das Jahr 2023 ist Geschichte.

Aber das neue Jahr 2024, das liegt wie ein weites, noch unberührtes Land vor uns. Ich frage mich: Wie will ich hinein gehen in dieses neue Jahr? Ungeduldig und ängstlich, angesichts der Sorgen und Nöte im Kleinen wie weltpolitisch Großem? Oder doch zuversichtlich und mutig?

Mir geben die biblischen Texte der Lesungen, die eben zu hören waren eine Orientierungshilfe. In der ersten Lesung gab es eine Zusage, die bis heute besonders in der evangelischen Kirche als Segensformel verwandt wird, der aaronitische Segen: „Der HERR segne dich und behüte dich. Der HERR lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der HERR wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.“ Für mich drückt sich hierin etwas aus für jeden Gesegneten: Gott steht an deiner Seite. Er ist mit dir auf allen Wegen. Darauf kannst du vertrauen.

Und im Evangelium wurde noch einmal die Weihnachtsgeschichte zitiert. Dabei sind mir zwei Sätze aufgefallen, die ebenfalls zu Wegbegleitern auf dem Weg ins neue Jahr werden können. Da hieß es einmal: Sie gaben dem Kind den Namen Jesus. Dieser Name Jesus ist allerdings Programm. Er bedeutet: Gott rettet oder Gott ist meine Hilfe. Wieder eine Zusage – und eine Einladung, mich in diesem neuen Jahr an diesem Jesus festzumachen. Seine Nähe und seine Wegweisung zu suchen, in seinem Wort und in den Zeichen der Sakramente – zum Beispiel jetzt in der Feier der Eucharistie, wo Jesus sich im Zeichen des Brotes als sein Leib den Menschen hingibt. Gott will Hilfe sein, für die Freuden und vor allem in den Herausforderungen, die das neue Jahr mit sich bringen wird.

Und noch einen weiteren Satz aus dem Evangelium heute möchte ich mitnehmen ins Neue Jahr: „Maria bewahrte alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.“ Das ist

für mich ein Appell, sowohl hinzuhören auf Worte, die mich bewegen, als auch diese Worte zu bedenken, quasi im Herzen zu bewegen. Das sind dann unter anderem Worte aus der Heiligen Schrift, die von Gottes Güte und Menschenfreundlichkeit sprechen. Zum Beispiel die Sätze aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galátien, die in der zweiten Lesung zu hören waren: „Gott sandte seinen Sohn ..., damit wir die Sohnschaft erlangen. Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, den Geist, der ruft: Abba, Vater.“ Was für eine Zusage: Kind Gottes zu sein!

Ich bin davon überzeugt: Was wir im Herzen bewegen, bewegt uns. Liebe Schwestern und Brüder, ich wünsche Ihnen, dass Sie mit dieser Zusage Gottes jeden Tag dieses neuen Jahres dankbar und froh als Geschenk Gottes annehmen können, was immer er auch bringen mag. Denn sie sind und bleiben Kind Gottes!

Und vielleicht gelingt es dadurch dann auch, Zeit zu haben und sich Zeit zu nehmen, um Liebe zu üben und da zu sein für die Menschen, die mich brauchen. Lassen Sie mich die Gedanken der Predigt schließen mit einem Gebet von Jörg Zink, das sogar im katholischen Gesangbuch, also dem, Gotteslob zu finden ist und zwar unter der Nr. 11: „Herr meiner Stunden und meiner Jahre.

Du hast mir viel Zeit gegeben.

Sie liegt hinter mir

und sie liegt vor mir.

Sie war mein und wird mein,

und ich habe sie von dir.

Ich danke dir für jeden Schlag der Uhr

und für jeden Morgen, den ich sehe.

Ich bitte dich nicht, mir mehr Zeit zu geben.

Ich bitte dich aber um viel Gelassenheit,

sie zu füllen, jede Stunde

mit deinen Gedanken über mich.

Ich bitte dich um Sorgfalt,

dass ich meine Zeit nicht töte,

nicht vertreibe, nicht verderbe.

Segne du meinen Tag.“

Amen.